

Diplomatischer Pressedienst



OKTOBER-NOVEMBER 2019

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

Homepage: www.diplomatic-press.net



OLMOUC

Advent in Olmütz

- Weihnachtsstimmung
- Punsch-Pfad
- Weihnachtsmärkte
- Traditionelle Handwerke
- Kulturprogramm

Erleben Sie den Adventzauber in Olmütz. Sonderangebot an Adventsaufenthalten vom 22. November bis 23. Dezember 2019.

Ein dreitägiger Aufenthalt für zwei Personen schon ab 116 €!

Reservierungen: www.olmouctravel.cz

Die Statutarstadt Olomouc lädt Sie ein.

tourism.olomouc.eu



Kroatien - voller Leben!

Die kulinarische Vielfalt Syrmiens und Slawoniens.

Der Wunsch nach einer edleren Art des Urlaubs könnte einen Reisenden in diese Region Kroatiens, die Vukovar-Srijem Gespanschaft, führen. Am besten gelangt man hierher, sobald die Sommerhitze vorüber ist oder im frühen Frühling, kurz nachdem der Wald anfängt zu blühen... Eine touristische Hochsaison, im engeren Sinne gibt es hier nicht. Wer spazieren mag, kann spazieren, wer Radfahren mag, findet vor sich eine unbegrenzte Ebene und viel Himmel. Hier können Sie die Vögel beobachten, Lipizzaner reiten oder Weinkeller und Bauernhöfe besuchen.

Slawonien ist eine historische Region im Osten Kroatiens und gilt als dessen Kornkammer. Sie erstreckt sich in Ost-Westrichtung etwa 150 km zwischen Südungarn und Bosnien. Einen Großteil der Fläche Slawoniens nehmen die Ebenen zwischen den großen Donau-Nebenflüssen Save und Drau ein. Im Osten reicht es bis zur Donau und der serbischen Grenze. Das Wappen Slawoniens zeigt den Marder



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgeber: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - **Freie Mitarbeiter:** Mag. Cordula Puchwein, Ing. Gervin Puchwein, BA. - **Korrespondenten:** Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (London), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

(kroatisch „kuna“), der auch die mittelalterliche Silbermünze Banovac zierte und der heutigen kroatischen Währung den Namen gab. Die beiden silbernen Streifen im Wappenschild stellen die Save und die Drau dar und symbolisieren die Lage Slawoniens als Zwischenstromland.

Die Einheimischen sind überall für ihre Gastfreundlichkeit, Herzlichkeit und Großzügigkeit bekannt. Dem Gast wird nur das Beste serviert – Slijovica aus dem Eichenfass oder vielleicht die letztjährige Visnjevaca, perfekt gereiftes Trockenfleisch, hausgemachte Pogaca, hausgemachter Käse, Ajwar oder eine Auswahl an slawonischen Kuchen. Dem slawonischen Wirt ist es sehr wichtig, dass seine Gäste satt und glücklich sind, darum hat das Essen ein herrliches Preis-Leistungsverhältnis. Für eher niedrige Preise kann man hier schon einiges bekommen – kraftvolle Aromen und die Frische der frischen Lebensmittel.

Wenigstens einen kleiner Garten, einige Obstbäume, einige Hühner, vielleicht auch ein Schwein oder eine Kuh im Stall, kann man immer noch in vielen Haushalten, die nicht ausschließlich von der Landwirtschaft leben, finden.

Schweinefleisch ist das Symbol der slawonischen und syrmischen Küche und seine Wichtigkeit im alltäglichen Leben kann nicht genügend betont werden. Die Schweinezucht ist die bedeutendste Tierzucht dieses Gebietes und die Herstellung der Spezialitäten aus getrocknetem Schweinefleisch wird schon seit Generationen gepflegt und ist der Stolz jedes slawonischen Hausherrn. Unter den Liebhabern des getrockneten Schweinefleisches wurde als Erstes der **Kulen** (siehe Foto oben) weltberühmt, der auch in das Register der geschützten Ursprungsbezeichnungen und der geschützten geografischen Angaben eingetragen wurde. Ein echter Kulen wird aus der autochthonen Sorte des slawonischen schwarzen Schweins, dem sogenannten Fajferica, hergestellt.



Unter den Liebhabern des getrockneten Schweinefleisches wurde als Erstes der **Kulen** (siehe Foto oben) weltberühmt, der auch in das Register der geschützten Ursprungsbezeichnungen und der geschützten geografischen Angaben eingetragen wurde. Ein echter Kulen wird aus der autochthonen Sorte des slawonischen schwarzen Schweins, dem sogenannten Fajferica, hergestellt.

Ein weiterer kulinarischer Höhepunkt ist das Wild. Wildgerichte stellen im nutritiven Sinne, den Höhepunkt der syrmischen Gastronomie dar. Cobanac (Hirteneintopf) mit Wild (Hirsch und Wildschwein), Roastbeef vom Hirsch, Wildschweinschinken, Kaninchen-Paprika oder gebratener Fasan, sind nur einige Gerichte die man nicht verpassen darf, wenn man die syrmischen Spezialitäten kennenlernen möchte. Das einzige was Sie in der slawonischen Gastronomie nicht finden werden, aber in anderen lokalen kroatischen Küchen, sind Meeresfische, da es hier kein Meer gibt. **Dennoch gibt es für Fischliebhaber die oftmals unterschätzten Fluss- bzw. Süßwasserfische.**

Die vier wichtigsten, die Sie auf den Speisekarten finden werden sind der Karpfen, Zander, Flußwels und Hecht.

Und zum Abschluss slawonischen Kuchen, Salenjaci. Der Teig der Salenjaci ist luftig und ähnelt dem von Blätterteig, somit könnte man sagen, dass es eine slawonische Version der Croissants ist. Gefüllt werden sie mit Konfitüre oder mit milchigen gemahlene Walnüssen. – Weitere Informationen finden Sie unter www.visitvukovar-srijem.com. ●



So schmeckt Slowenien. Europäische Gastronomieregion 2021.

Slowenien wurde vom IGCAT, dem „international Institute of Gastronomy, Culture, Arts and Tourism“ zur „Europäischen Gastronomieregion 2021“ ernannt. Voraussetzung dafür war, vor einer Expertenjury des in Barcelona angesiedelten Instituts zu beweisen, dass man ausreichend viele gastronomische Projekte und Programme entwickelt hat, um für eine Nominierung in Frage zu kommen. Sloweniens kulinarisches Erbe umfasst mehr als 400 typische Gerichte und Getränke – genug, um sich jeden Tag aufs Neue überraschen zu lassen.

„Signature dishes“ sind unter anderem die **Potitze, die Zlikrofi und die Bleder Cremeschnitte**. Bei den regionalen Produkten punkten vor allem der Karstschinken, der Wolfsbarsch aus der ökologischen Fischzucht von Irena Fonda, die Krainer Wurst der Marke Arvaj und spezielle Käsesorten, wie der Bovec-Käse, der Tolmin-Käse sowie der Trnic und Mohant. Hinzu kommen das Olivenöl von Lisjak und Vanja Dujc sowie das Kürbiskernöl von Kocbek.

Slowenien ist auch als Weinland einmalig. Auf kleinstem Raum gedeihen hier zahlreiche autochthone Sorten, die zu verkosten eine Entdeckungsreise wert sind. Besonderes Augenmerk gilt in den letzten Jahren der **Produktion von „Orange Wines“**.

Mazerierte Weißweine erhielten auf Grund ihrer intensiveren Farbe den Namen orange Weine oder auch Bernsteinweine und schließen eine kleine, jedoch wichtige Lücke in der Weinbranche. Die Orangeskala reicht von hellgoldenen bis zu dunklen Bernsteinönen und ist ein Ergebnis verlängerten Kontakts des Mosts mit Traubenbeerenhäuten (Mazeration) – ein traditionelles und natürliches Verfahren.

Gastronomie wird in den nächsten zwei Jahren das zentrale Kommunikationsthema im slowenischen Tourismus sein. Die Gastronomie Sloweniens wird bei mehr als 100 Workshops und Messen im Ausland präsentiert. Sie wird weiters auf der Webseite von „I feel Slovenia“ www.slovenia.info sowie auf den Social Media Kanälen vorgestellt. Sie wird durch digitale Kampagnen genauso wie in den wichtigsten Printmedien beworben. Zahlreiche Gourmet-Studienreisen sind geplant und monatlich wird ein Newsletter an Abonnenten verschickt. ●

Diplomatische Veranstaltungen.

Nationalfeiertag und Einladungen der Botschaften.

Malaysia.

Anlässlich des 62. Nationalfeiertages von Malaysia lud **I. E. Dato´Ganeson Sivagurunathan** am 23. September 2019 zu einem Empfang in den 30. Stock des Florido Tower in Wien. Zugleich gedachte man der 56. Wiederkehr der Gründung der Föderation mit Sabah am 16. September und des 57. Jahrestages der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit der Bundesrepublik Österreich. Richtungsweisend für sein Land ist, so der Botschafter, die Verkündung der Shared Prosperity Vision 2030-Initiative am 9. Mai 2019 durch den Premierminister, die die wirtschaftliche Zukunft des Landes sichern wird. Lag das Interesse bislang im Export von Rohstoffen wie beispielsweise Zinn und Gummi oder Palmöl, richtet sich diese Initiative auf den Aufbau neuer Exportnischen vor allem in den Bereichen Aerospace und Smart Services. Bereits jetzt, bis zum Ende des 2. Quartals 2019, betrug das BIP-Wachstum 4,9%. Österreich sei der zweitgrößte europäische Investor im Südostasiatischen Raum, die österreichischen Direktinvestitionen in Malaysia betragen im Jahr 2018 185 Millionen Euro und stellen eine gute Basis für eine zukunftsweisende, weitere Zusammenarbeit der Länder dar. Ein großartiges Buffet mit malaysischen Spezialitäten bei grandiosem Ausblick über die Bundeshauptstadt rundete den schönen Abend ab. (gp) ●

Königreich Thailand.

Zum 150. Jahrestag der Freundschaftsbeziehungen zwischen dem Königreich Thailand und Österreich lud die Botschaft am 10. September 2019 zu einer Veranstaltung „From Thai classic to Thai folk music“ in den Festsaal des Hotel Palais Hansen Kempinski Vienna. Dabei wurden Kompositionen von **Nat Yontarak** vorgestellt und von ebendiesen am Klavier gespielt. **Lukasz Kurzydlo** präsentierte thailändische Volksmusik begleitet und unterstützt von Tänzerinnen und Tänzern des „Thai Cristian Communications Institute“ der Payap Universität. Ein wunderbarer musikalischer Abend mit zwei außergewöhnlichen Künstlern. (edka) ●

Republik Chile.

In den Festsaal des Palais Eschenbach lud am 18. September 2019 **I. E. Gloria Navarrete**, seit einem Jahr Botschafterin der Republik Chile in Österreich, aus Anlass des Nationalfeiertages, der seit 209 Jahren als Beginn der Unabhängigkeit gefeiert wird. Nach den Nationalhymnen beider Länder, vorgetragen als Gesangsdarbietung mit Klavierbegleitung, würdigte die Botschafterin in Ihrer kurzen Festrede unter anderem die seit den 1840er-Jahren bestehenden, guten diplomatischen Beziehungen beider Länder, die bereitwillige, gegenseitige Aufnahme politischer Flüchtlinge, 1938 durch Chile und 1973 durch Österreich, und die wirtschaftliche und universitäre Zusammenarbeit. Das Treffen klang mit ausgezeichneten chilenischen Weinen und abwechslungsreichem Fingerfood aus. (gp) ●



Königreich Saudi Arabien.

Zu einen außerordentlich aufwendigen Empfang mit eigenen saudischen Orchester lud der neue Botschafter, **S. E. Seine Königliche Hoheit, Prinz Abdullah bin Khaled bin Sultan bin Abdulaziz** zum 89. Nationalfeiertag des Königreiches in die Festsäle des Palais Niederösterreich. Nach dem Erklängen beider Hymnen lobte der Prinz die bisherigen guten Beziehungen mit der Hoffnung auch in Zukunft dieses gute Verhältnis weiter zu festigen. Die Großzügigkeit des neuen Botschafters wurde bereits damit dokumentiert, dass die vielen Gäste am Ende der Einladung kleine Präsente überreicht bekamen, ganz nach dem österreichischen Motto: „Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft“. Die sehr opulente Veranstaltung mit hochrangigen Gästen war mehr als gelungen und unsere Redaktion wünscht dem neuen Repräsentanten Saudi Arabiens viel Erfolg für seine Tätigkeit und viel Freude an seinen Aufenthalt in **Österreich**. (edka) ●

Vysocina Tourism

Die regionale Beitragsorganisation Vysocina Tourism koordiniert langfristig die Zusammenarbeit von Partnern im Tourismus in Vysocina und propagiert systematisch das Tourismusangebot von Vysocina.

Wollen Sie nach Vysocina kommen? Dann wenden Sie sich an uns!



Kontakt:
Vysocina Tourism, Beitragsorganisation
Na Stoupách 144/3
P. O. BOX 85
586 01 Jihlava
E-mail: info@vysocinatourism.cz
www.vysocinatourism.cz
www.vysocina.eu



Tschechische Republik (Wenzelskirtag)

Um die Spezialitäten und das touristische Angebot der Region Vysocina im Rahmen des Wenzelskirtags zu präsentieren, luden die Botschafterin **I. E. Dr. Ivana Cervenková** und der Kreishauptmann der Region, **Dr. Jiri Behounek** am 26. September 2019 zu einer großangelegten Schau in die Räumlichkeiten der Botschaft. Die kulinarischen Spezialitäten wurden von zahlreichen Betrieben der Region zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen finden sie unter www.kr-vysocina.cz.

Die Region Vysocina ist ein Gebiet im Herzen der Tschechischen Republik mit der Regionalhauptstadt Jihlava, vielen idyllischen Dörfern und drei UNESCO-Denkmäler. Eines davon ist die Wallfahrtskirche des Hl. Johannes von Nepomuk auf dem grünen Berg in Zdar nad Sazavou sowie das historische Zentrum der Stadt Telc und im Trebic das Areal des ehemaligen Benediktinerklosters mit der St. Prokop Basilika und dem jüdischen Viertel. Gäste finden hier eine saubere Natur, Ruhe und Erholung sowie eine hervorragende Küche. Aktive Sportler können auf einem professionellen Niveau ihrem Vergnügen fröhnen. ●

Republik Armenien.

Anlässlich des Unabhängigkeitstages der Republik Armenien luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen und der OSZE, **S.E. Armen Papikyan** und Frau **Elen Harutyunyan** am 27. September 2019 zu einem gutbesuchten Empfang in den Festsaal der Diplomatischen Akademie.

Am 21. September 1991 erklärte sich Armenien von der sich in Auflösung befindlichen Sowjetunion für unabhängig und am 6. Oktober 1991 wurde Lewon Ter-Petrosjan zum ersten Präsidenten der armenischen Republik gewählt. Zur Politik der unabhängigen Republik zählte schon sehr früh die Privatisierung der Marktwirtschaft. Damit wurde zunächst im Agrarsektor begonnen. Zwischen 1991 und 1992 waren bereits 80 % des Agrarlandes privatisiert worden, was zur Gründung von 320.000 einzelnen Agrarbetrieben und -Genossenschaften führte. Im November 1993 wurde die neue Währung der Armenische Dram eingeführt, die aufgrund der krisenhaften Wirtschaft stetig an Wert verlor. Für die Wirtschaftskrise waren neben weiteren Faktoren maßgeblich die Zerstörungen durch das Erdbeben von 1988, der Krieg mit Aserbaidschan, der Zusammenbruch der sowjetischen Planwirtschaft, sowie die Blockade durch Aserbaidschan und die Türkei verantwortlich.

Am 22. September 1996 wurde Ter-Petrosjan als Präsident Armeniens wiedergewählt. Seine Popularität sank jedoch zunehmend. Im Februar 1998 wurde er zum Rücktritt gezwungen, weil er im Krieg um die Region Bergkarabach zusätzliche Zugeständnisse an Aserbaidschan zur Lösung des Konflikts machte.

Eine umstrittene Verfassungsreform im Dezember 2015 hatte eine Machtverschiebung vom Präsidenten auf den Regierungschef zur Folge, das Referendum war angenommen worden, nachdem der Präsident erklärt

hatte, nicht als Ministerpräsident zu kandidieren. Nachdem der amtierende Staatschef laut dieser neuen Regelung nach zwei Wahlperioden nicht mehr kandidieren durfte, wurde er Mitte April 2018 vom Parlament zum Ministerpräsidenten ernannt. Daraufhin kam es unter anderem in der Hauptstadt Jerewan tagelang zu massenhaften Protesten gegen diese Entscheidung.

Sersch Sargsjan trat daraufhin unter dem Druck der massiven Proteste am 23. April 2018 als Regierungschef zurück. Der Anführer der Proteste Nikol Paschinjan wurde am 8. Mai im zweiten Wahlgang zum neuen Ministerpräsidenten gewählt. Damit stammte erstmals seit mehr als 21 Jahren weder der Präsident noch der Premier aus Bergkarabach, sondern aus Armenien selbst. Bei den vorgezogenen Parlamentswahlen vom 9. Dezember 2018, erhielt das Bündnis von Paschinjan bei einer Wahlbeteiligung von 49 % eine Mehrheit von 70,43 % der Stimmen. Die bisher stärkste Partei des ehemaligen Regierungschefs, die Republikanische Partei, ist seitdem nicht mehr im Parlament vertreten. Die internationalen Wahlbeobachter der OSZE lobten die freien und gut organisierten Wahlen. Nennenswerte Fehler bei der Wahl, sowie Stimmenkauf und Nötigung von Wählerinnen und Wählern habe es nicht gegeben. In der Medienlandschaft habe es Fortschritte bei der Meinungsvielfalt gegeben. Am 14. Januar 2019 wurde Paschinjan von Staatspräsident Sarkissjan erneut zum Ministerpräsidenten ernannt. (aw/wikipedia) ●



Werbung um 175 Euro. Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at

Souveräner Malteser Ritterorden.

Zu einer Leistungsschau des Malteser Hospitaldienstes Austria gemeinsam mit Malteser international lud am 28. September 2019 der Botschafter des Malteser Ritterordens, **S.E. Sebastian Prinz von Schoenaich-Carolath** in das Schloss Steyregg. In einem Jahresüberblick 2018 wurde festgestellt, dass man weltweit mehr als zwei Millionen Menschen helfen konnte, die durch Epidemien, Naturkatastrophen oder gewaltsame Konflikte in Not geraten waren. Darunter waren zwei Tsunamis in Indonesien, die Ebola-Epidemie in der DR Kongo, Konflikte im Nahen Osten, im Südsudan und in Nigeria.

Auch zwei Meilensteine konnte Malteser International 2018 feiern: die Zertifizierung des medizinischen Nothilfe-Teams durch die WHO, womit das Nothilfe-Team zukünftig auf Anfrage der WHO zum Einsatz kommt, was noch schnellere Hilfe für Menschen in Not bringt.

Die zweite freudige Nachricht war die Verleihung des besonderen Beraterstatus durch den Wirtschafts- und Sozialrates der Vereinten Nationen (ECOSOC), der nun Zugang zu Sitzungen eines der Hauptorgane der UNO ermöglicht. Die Veranstaltung war äußerst informativ und die Themen sollten österreichweit vielmehr publik gemacht werden. (edka) ●

Republik Korea.

Aus Anlass der Gründung der Republik Korea am 3. Oktober fand am 2. Oktober 2019 der Nationalfeiertagsempfang in den Wiener Börsensälen statt, zu dem der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Shin Chae-hyun** und seine Gattin einluden. Dieser 3. Oktober erinnert an das Datum der legendären Gründung Koreas durch König Dangun im Jahre 2333 vor Christus, der das Königreich Go-Joseon und die Stadt Pjöngjang gründete. Nach der Willkommensansprache des Botschafters., der die besonders guten Beziehungen mit **Österreich** lobte, auch Altbundespräsident **Dr. Heinz Fischer** war eingeladen, erklangen beide Hymnen und es folgte die kurze Ansprache von Präsidenten der Österreich-Koreanischen Gesellschaft, **Abg. z. NatRat Werner Amon**.

Bei einem eindrucksvollen nachfolgenden Kulturprogramm mit dem Bariton **Leo Hyunho Kim** und der Sopranistin **Romana Amerling** sowie dem Pianisten **Samuel Sangwook Park** wurde das Programm der koreanischen Muse gewidmet mit einer Krönung; dem Viljalied von Franz Lehar.

Wie bereits bestens bekannt konnte man auch heuer über die üppige Bewirtung mit koreanischen Speisen nicht klagen, nur bei den Getränken fehlte der landestypische Ginsengschnaps. Eine harmonische, aufwendige Veranstaltung, den sowohl die vielen Ehrengäste als auch die große koreanische Diaspora wohl zu würdigen wusste. (edka) ●



Diplomatica/Harald Klemm

Bundesrepublik Deutschland.

Anlässlich des Tages der Deutschen Einheit luden die neuen Botschafter, **S.E. Ralf Beste**, der Ständige Vertreter bei den Vereinten Nationen in Wien, **S.E. Gerhard Küntzle** und der Ständigen Vertreterin bei der OSZE, **I.E. Gesa Bräutigam** zu einem Empfang in die Repräsentationsräume des Gartenpalais Liechtenstein. Diese Einladung war gleichzeitig das 30jährige Jubiläum des Mauerfalls in Berlin. Dementsprechend war auch die Anzahl der Gäste, sodass die Begrüßungsansprache und die Hymnen lautstärkenmäßig fast keine Chance hatten. Und doch gelang es einige Gedanken aus der Rede von Botschafter Beste zu eruieren der u.a. ausführte: „Er selbst habe damals vor 30 Jahren kaum glauben können, dass die innerdeutsche Grenze so rasch fallen könne oder gar eine Wiedervereinigung in nächster Zeit realistisch wäre. Und doch ging dann alles plötzlich rasend schnell, - der Siegeszug der Freiheit war eben nicht mehr aufzuhalten. Im Nachhinein ist festzustellen, dass es genauso illusorisch ist, in der Zukunft die Vollendung der Einheit zu erleben als auch der Glaube an das Ende der Geschichte. Unbestritten aber bleiben bis heute die historischen Leistungen des ehemaligen Kanzlers Helmut Kohl, der Grenzen überwand, die alle damals für unüberwindbar hielten. Eine Ermutung für heute – Grenzen lassen sich überwinden“.

Im Anschluss begrüßte er Österreich's Interimsbundeskanzlerin, **Dr. Brigitte Bierlein**, die ebenfalls einige Worte zum Thema des Tages spendete. Nach der offiziellen Eröffnung erfreute die österreichische Gardemusik die Gäste mit rhythmischen Melodien und am Buffet gab es kein Halten mehr. Es war ein gelungenes Fest der Superlative, obwohl man aber den Charme vergangener Feste im Hof der alten Botschaft vermisste. Dem neuen Botschafter aber wünschen wir viel Erfolg bei seiner Tätigkeit und viel Freude an seinem Aufenthalt hier in Wien. (edka) ●

Königreich Spanien.

Um den Nationalfeiertag gebührend zu feiern luden der Botschafter, **S. E. Juan Sunyé Mendia**, der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S. E. Senén Florensa Palau** und der Ständige Vertreter bei den OSZE, **S. E. Luis Manuel Cuesta Civis** am 15. Oktober 2019 zu einem Empfang in die bilaterale Residenz.

In vielen Ländern wird Christoph Kolumbus' Ankunft in der Neuen Welt am 12. Oktober 1492 mit einem Feiertag begangen. Gedenktage der Entdeckung Amerikas, meist als „Kolumbus-Tag“ oder „Amerika-Tag“ bezeichnet, gab es in Teilen Amerikas schon im 19. Jahrhundert. In den USA wird der Tag bis heute „Columbus Day“ genannt. Ab 1915 erhielt er im spanischsprachigen Raum die Bezeichnung „Día de la Raza“, wie er bis in die 1990er Jahre in ganz Lateinamerika hieß und zumindest inoffiziell noch heute in den meisten hispanoamerikanischen Ländern genannt wird. Seitdem wurde der Feiertag in zahlreichen Staaten offiziell eingeführt. In Spanien ist der 12. Oktober seit 1918 Nationalfeiertag und wird seit den 1920er Jahre oft „Día de la Hispanidad“ genannt.

Das Feiern viel allerdings an diesen heurigen Festtag einigermaßen schwer. Einen solchen An-



sturm wie diesmal hat der Berichterstatter seit 40 Jahren nicht erlebt. Im Trubel der Veranstaltung hörte man weder Begrüßungsreden noch waren die diversen Ehrengäste oder Missionschefs anderer Botschaften optisch auszumachen. Letztendlich blieb nur noch ein Aufenthalt im unteren Eingangsbereich, wo man für einige Gläser Wein und etwas Paella danke darf. Wenn man schon mit einer derart großen spanischen Diaspora rechnen muss so wäre es erfreulich, diese Einladung zu teilen, wie dies auch andere Botschaften durchführen. Gerade weil man Spanien sehr schätze könnte diese Möglichkeit wieder dazu führen diese Feierlichkeit würdevoller zu gestalten. (edka) ●

Ungarn.

Anlässlich des Jahrestages der Revolution und des Freiheitskampfes 1956 in Ungarn und gleichzeitigen Nationalfeiertages luden die Botschafter, **S.E. Dr. Andor Nagy** und seine Gattin **Mariann Bercsényi** und der Ständige Vertreter bei den internationalen Organisationen in Wien und der OSZE, **S.E. Károly Dán** und seine Gattin **Fruzsina Kacsó** am 22. Oktober 2019 zu einem Empfang in die Festräumlichkeiten der Ungarischen Botschaft. Als Festredner hatte man den ehem. Präsidenten des Nationalrates, **Dr. Andreas Khol** eingeladen. Aufgrund der wirklich übervollen Räumlichkeiten standen einige Botschafter im Vorraum und konnten leider außer den beiden Hymnen die Reden nicht mehr hören. Vielleicht wäre es gerade bei Ungarn sinnvoll die Einladung zum Nationalfeiertag zu splitten, da ja aufgrund der Beliebtheit des Landes, sich im Laufe der Jahrzehnte der Freundeskreis sicher exponentiell vergrößert hatte und ein jeder gerne dem Botschafter persönlich gratulieren möchte.

Ungarn erklärte am 31. Oktober 1918 den Austritt aus der Realunion mit Österreich und rief die magyarischen Truppen von der italienischen Front zurück. Damit war die k. u. k. Monarchie aufgelöst. Auf dringende Forderungen ungarischer Spitzenpolitiker erklärte König Karl IV. am 13. November 1918 auf Schloss Eckartsau (Niederösterreich) seinen Verzicht auf jeden Anteil an den ungarischen Staatsgeschäften, so wie er dies als Kaiser Karl I. zwei Tage zuvor für Österreich erklärt hatte. Eine formelle Abdankung erfolgte jedoch nicht.



Ministerpräsident Mihály Károlyi rief am 16. November 1918 die demokratische Republik Un-

garn aus, im Januar 1919 wurde er zum ersten Präsident des Landes gewählt. Die sozialen Missstände infolge des verlorenen Krieges hielten jedoch an. Nach Károlys Rücktritt am 21. März 1919 übernahmen die Kommunisten unter der Führung Béla Kuns die Macht und gründeten eine Räterepublik. Zur Rückerlangung der nach dem Ersten Weltkrieg verlorenen Gebiete (Siebenbürgen, Slowakei) ging Ungarn militärisch gegen seine Nachbarländer vor. Im Ungarisch-Rumänischen Krieg geriet die ungarische „Rote Armee“ jedoch schnell in die Defensive. Mit der Besetzung weiter Teile des Landes durch rumänische Truppen brach die sozialistische Republik am 1. August 1919 zusammen, Béla Kun musste fliehen. Nach dem Ende der Räterepublik scheiterte zunächst Erzherzog Joseph August von Österreich, vom 7. August bis 23. August Reichsverweser, mit dem Versuch einer Regierungsbildung an der ablehnenden Haltung der Alliierten. Schließlich zog der ehemalige k. u. k. Admiral Miklós Horthy, der zuvor in Szeged eine konservative Gegenregierung zu den Kommunisten gebildet hatte, am 16. November 1919 mit seinen Truppen in Budapest ein. (aw/wikipedia) ●

Werbung um 175 Euro. Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at

Rumänien, Tag der Armee.

Aus Anlass des Tages der Armee luden der Botschafter **S.E. Bogdan Mazuru** und der **Militärattaché Oberst Iulian Soare** am 23. Oktober 2019 zu einem sehr gut besuchten Empfang in die Räumlichkeiten der Botschaft.



Nach Ansprachen in denen nicht nur die guten Beziehungen im Allgemeinen gelobt wurden sondern auch die gute Zusammenarbeit der Militärs gewürdigt wurden, lud man zu einem hervorragenden rumänischen Buffet und ausgezeichnete österreichische Weine, womit die Basis für den Small Talk bestens aufbereitet wurde. Neben den Fragen über die zukünftige Regierung in Österreich waren der Brexit und Syrien die wichtigsten Themen, die man zwar an diesem Abend nicht lösen konnte, aber man konnte sich eine eigene Meinung aus den vielen Gehörten bilden.

Im Zuge des NATO-Beitritts am 29. März 2004 erfolgte eine komplette Umstrukturierung, so reduzierte man die Personalstärke bis zum 1. September 2003 auf 116.873 Soldaten. In insgesamt sechs Phasen soll die Reform abgeschlossen sein, Laut Planung sollen nur mehr 75.000 Soldaten und 15.000 Zivilisten in der Armee beschäftigt sein. Sie hat eine größere Flexibilität und Ef-

ektivität zum Ziel, um allen Anforderungen bei den laufenden und zukünftigen NATO-Einsätzen gerecht zu werden. Die Armee besteht nach dem offiziellen EU-Beitritt am 1. Januar 2007 fast nur noch aus Berufssoldaten und 15.000 zivilen Mitarbeitern.

Rumänien ist weiter an den von der NATO geführten Mission SFOR und KFOR beteiligt. Außerdem unterstützt die Armee die Anti-Terroroperation Enduring Freedom in Afghanistan, wo rumänische Soldaten, ausgerüstet mit TAB-77 Truppentransportern sich im Herbst 2002 mit Teilen der 82. US-Luftlandedivision an der Task Force (Red Scorpion) beteiligten. Rumänien beteiligte sich zudem in der so genannten Koalition der Willigen am Krieg im Irak. Etwa 1500 rumänische Soldaten befinden sich momentan im Auslandseinsatz. (aw/wikipedia) ●

„Des letzten Kaisers letzte Schlacht.

Ein politisches Trauerspiel in fünf Akten“ von Eugen Banauch.

Patrimonium Verlag, ISBN: 978-3-86417-116-1

Mit der »Schlacht« im Titel dieses modernen Versdramas ist keine Kampfhandlung des Ersten Weltkriegs gemeint, sondern der letztlich an Verrat und Perfidie gescheiterte Versuch **Kaiser Karls** im Oktober 1921, in dem vom »Reichsverweser« Horthy autoritär und rassistisch regierten Königreich Ungarn die rechtmäßige Ordnung mit militärischem Einsatz wiederherzustellen. Dieser auf ausdrücklichen Wunsch des **Papstes Benedikt XV.** unternommene Versuch endete nach einem Scharmützel vor Budapest mit der Gefangennahme und der **Verbannung des Kaisers** nach Madeira, wo dieser am 1. April 1922 als »vorbildlicher Christ, Ehemann, Familienvater und Herrscher« starb. 2004 wurde Karl von Österreich seliggesprochen; auch für Kaiserin Zita, die bei alledem niemals von der Seite ihres Gatten wich, läuft seit 2009 ein Seligsprechungsverfahren. ●

Tschechische Republik.

Aus Anlass des Nationalfeiertages am 28. Oktober luden die Botschafterin, **I.E. Dr. Ivana Cervenková** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien und der OSZE, **S. E. Dipl.-Ing. Ivo Sránek** am 24. Oktober 2019 zu einen Empfang in die Räumlichkeiten und den Garten der bilateralen Botschaft ein. Diese Feier galt aber auch dem 30. Jahrestag des Falles des Eisernen Vorhanges wozu auch eine beeindruckende Dokumentation und Bilderserie als Ausstellung in ebendieser Botschaft zu sehen war. Der 28. Oktober 1918 war das Datum der Gründung des ersten selbständigen tschechoslowakischen Staates in Prag unter seinen erste Präsidenten und Philosophen Tomas Garrigue Masaryk, für den es auch eine alljährliche Kranzniederlegung an seinem Grab in Lány gibt. Weiters erfolgt am



Abend des 28. Oktober traditionell die staatliche Zeremonie der Ordensverleihung für verdiente Bürger und Kriegsveteranen im Königspalast auf der Prager Burg im mittelalterlichen Vladislavsaal.

Der Empfang in Wien war mit seiner Musikkapelle seinen großzügigen Speisenangebot und seinem süßen Mittelpunkt eine Freude für alle Gäste. Wieder ein echter Beweis wie sehr die tschechische Küche und speziell ihre herrlichen Süßspeisen ihre Gäste verzaubern kann, sodass schließlich der letzte Veganer oder Diabetiker schwach werden muss. Auch die Organisation war vorbildhaft was nur durch die allgegenwärtige Gastgeberin so gut gelang, die auch diesen Empfang in zwei Termine teilte und damit den Rummel wie in so mancher anderen Botschaft gekonnt vermied. Damit erhielt diese Einladung auch jene Gemütlichkeit und Würde was wir sooft bei anderen Gelegenheiten vermissen. Besten Dank dafür und ein Hoch auf die Tschechische Republik. (edka) ●

Highlights der Saison.

Genuss für Diplomaten aus der ganzen Welt.

Die Genussmeile Thermenregion Wienerwald zeigte sich einmal mehr als führende Kulinarikveranstaltung der Region. Hervorragende Weine und kulinarische Spezialitäten in der wunderbaren Weinlandschaft begeisterten die internationalen Botschafter.

Bei herrlichem Wanderwetter fanden sich, auf Einladung der Stadtgemeinde Baden und von **Weinritter Walter Götz**, auch heuer wieder an die 40 Botschafter und deren Begleitungen ein, die diesmal auf der Genussmeile von Baden aus Richtung Gumpoldskirchen durch die Weingärten spazierten und die vorzüglichen Weine der Thermenregion, von **Bernhard Ceidl**, von **Hans Laffer** und von **Andreas Schafner** genossen. Begrüßt wurden die hochrangigen Diplomaten am Badener Kugelberg von der Stadträtin für Tourismus **Erna Koprax**, dem Badener Tourismusdirektor **Klaus Lorenz** und dem Initiator dieser Wanderung Weinritter Walter Götz, der

die honorigen Gäste danach selbstverständlich auch persönlich begleiteten. **Michael Grossauer**, Chef des bekannten Steakrestaurants El Gaucho, ließ es sich nicht nehmen, die Diplomaten höchstpersönlich mit Riesenbratwürsten, Ofenkartoffeln und Gaucho-Burgern zu verwöhnen. Folgende Länder waren diesmal unter anderem anwesend: China, Estland, Indonesien, Litauen, Malta, Moldawien, Russische Föderation, Serbien, Slowakei und Slowenien, sowie die großen Organisationen der OSZE mit Paul Bekker, dem Wassernaar Agreement mit P. Griffith sowie der parlamentarischen Versammlung PA mit Andreas Notelle.

Tourismusdirektor Klaus Lorenz: „Die Weinwanderung der Diplomaten trägt nicht nur wesentlich dazu bei die hohe Qualität der Weine aus der Thermenregion Wienerwald in den internationalen Ländervertretungen noch bekannter zu machen, sondern auch den Nächtigungstourismus in Baden und der Region weiter zu erhöhen.“ So servieren doch viele Botschafter nachfolgend die Weine der Thermenregion bei ihren Empfängen und darüber hinaus werden auch regelmäßig nächtigungswirksame Veranstaltungen der jeweiligen EU Präsidentschaften bzw. den Botschaften anderer Länder in der Kaiser- und Beethovenstadt Baden zu Besuchen gebucht.



Zum Abschluss der Wanderung kam auch noch Landtagsabgeordneter **Christoph Kainz** auf ein Achterl vorbei, um mit den Diplomaten in netter Atmosphäre Small Talk zu führen. Die honorigen Gäste zeigten sich wieder einmal begeistert von der einzigartigen Kombination aus großartiger Landschaft, hervorragenden Weinen und kulinarischen Spezialitäten sowie der einzigartigen Erfolgsstory der Genussmeile, die mittlerweile an den beiden ersten September-Wochenenden mehr als 60.000 Besucher aus der Region, aus ganz Österreich und auch International anzieht. (wg) ●

Zum Abschluss der Wanderung kam auch noch Landtagsabgeordneter **Christoph Kainz** auf ein Achterl vorbei, um mit den Diplomaten in netter Atmosphäre Small Talk zu führen. Die honorigen Gäste zeigten sich wieder einmal begeistert von der einzigartigen Kombination aus großartiger Landschaft, hervorragenden Weinen und kulinarischen Spezialitäten sowie der einzigartigen Erfolgsstory der Genussmeile, die mittlerweile an den beiden ersten September-Wochenenden mehr als 60.000 Besucher aus der Region, aus ganz Österreich und auch International anzieht. (wg) ●

Friedensarbeit seit einem Jahrhundert.

Im Rahmen eines Festakts am 15. Oktober 2019 in der Ruhmeshalle des Heeresgeschichtlichen Museums gedachte man des hundertjährigen Bestehens der Organisation der Kriegsgräberfürsorge. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste aus Politik, dem Militär und den Botschaftern Russlands und der Türkei, **S. E. Dmitrij Ljubinskij** und **S. E. Umit Yardim**, wurde die Arbeit des Verbandes gewürdigt. Neben seinen historischen Ausführungen betonte in seiner Festrede der Präsident des Österreichischen Schwarzen Kreuzes **LAbg a. D. ÖkRat Peter Rieser**, die Bedeutung des Gedenkens an die Gefallenen, der Opfer des Genozids und der Bombenopfer als wichtigen Beitrag zur Erhaltung des Friedens und der Vermeidung jedweden Krieges in der Zukunft, ein Aspekt, den auch der

KANAAN - PALÄSTINENSISCHE FILMWOCHEN

25.-28.11.2019
VOTIV Kino Wien

Direktor des Heeresgeschichtlichen Museums, **HR Dr. Christian Ortner**, mit seinem langjährigen Motto „Kriege gehören ins Museum“ deutlich unterstreicht.

Im Rahmen des Festaktes stellte man auch die Projektarbeit von Schülern des BRG Klosterneuburg zum Thema „Gefallenengedenken noch zeitgemäß“ vor, wobei drei Beiträge durch die Schüler und Schülerinnen, die Ihre Gedanken dazu in Beiträgen unter der Leitung von Frau Mag. Edith Achleitner-Koch verfasst haben, präsentiert wurden. **Oberst Hannes Apfalterer** der Militärmusik Tirol ist der Komponist der ÖSK Hymne, die von den in Tirol stationierten Soldaten dargeboten und deren Partitur man feierlich an das ÖSK übergab. Oberst Apfalterer wurde als Dank für seine Arbeit das Ehrenzeichen des ÖSK überreicht, ein Empfang im Foyer mit militärischer Kulinarik rundete den Abend gelungen ab. (gp) ●

Nachbarschaftsdialog zwischen Slowenien und Österreich eröffnet!

Nachbarschaftsdialog 2019/20 ist ein gemeinsames Projekt zwischen Slowenien und Österreich. Dabei werden einmal mehr Verbindungen zwischen den beiden Ländern geschaffen, indem über das Jahr verteilt, dies- und jenseits der Grenzen 120 Veranstaltungen angeboten werden.

Im Mittelpunkt stehen der Dialog und das zeitgenössische Kunstschaffen. Auf dieser Basis werden Wege für neue Begegnungen geschaffen, da es, trotz vielschichtiger Verflechtungen und gut ausgebauter Netzwerke zwischen Österreich und Slowenien, noch immer einiges gibt, dass weniger bekannt oder weniger vertraut ist. „Wir werden neue Perspektiven und Sichtweisen auf Bereiche öffnen, die uns besonders am Herzen liegen“, sagte **Mag. Ksenija Skrilec, Botschafterin von Slowenien in Wien**, beim feierlichen Eröffnungskonzert im Reaktor in Wien. **Mag. Alexander Schallenberg**, derzeit Außenminister von Österreich, betonte: „Wir freuen uns auf einen offenen Meinungs- und Gedankenaustausch und gemeinsame Projekte mit dem Ziel, gute Beziehungen auf politischer, wissenschaftlicher, kultureller und persönlicher Ebene zu fördern.“

Einen Vorgeschmack, was die Besucher der kulturellen Veranstaltungen erwartet, gab am Eröffnungabend das herausragende Saxofon-Quartett „Ensemble 4Saxess“, das in Slowenien als die beachtenswerteste Jazz-Gruppe gilt. Das Ensemble hat sich in 15 Jahren durch Auftritte in Europa und in den USA etabliert. Unterstützt wurden die Musiker von Tenor Gabriel Lipus und Geiger Benjamin Ziervogel. Hervorragend! Weitere Informationen auf Facebook unter @ausussenministerium, @botschaftslowenienwien, QAKF. Ljubljana. (cp) ●

Kolumbiens „Sierra Nevada de Santa Marta“.

Der spirituelle Zauber von Kolumbiens „Sierra Nevada de Santa Marta“ war im September in einer traumhaft schönen Fotoausstellung im Türkischen Kulturinstitut „Yunus Emre“ in Wien zu sehen.

Die „Sierra Nevada de Santa Marta“ ist eine der höchsten Küstengebirgsketten der Welt. Die immensen Höhenunterschiede, die große Anzahl an endemischen Arten und die Abschirmung durch die Anden macht sie zu einer der größten und interessantesten Gegenden für Biodiversität am amerikanischen Kontinent. Ihre und damit Kolumbiens höchste Gipfel sind mit jeweils 5775 Metern der Pico Cristóbal Colón und der Pico Simón Bolívar. Die Gipfel liegen nur 45 km von der Karibikküste entfernt. Die Bergkette gilt damit als höchstes Küstengebirge der Welt.

In den Tälern der Sierra Nevada leben heute noch drei verschiedene Indianerstämme, die Kogi, die Arhuaco (auch Ika genannt) und die Asario (auch Sánha genannt). Insgesamt bevölkern geschätzte 20.000 Angehörige dieser Völker die Sierra, deren traditionelle Lebensweise und natürlichen Lebensräume zunehmend bedroht sind. Gleichwohl betrachten diese Völker die „Sierra Nevada de Santa Marta“ als ein heiliges Land, das durch die „Black Line“ von der Außenwelt abgrenzt und geschützt wird.

Die Indianerstämme verstehen ihre Heimat und damit die Bergketten als das Herz des Universums. Mit Ritualen, den sogenannten „Mamus“, zollen die Priester der „großen Mutter“, wie die Indianer die „Sierra Nevada de Santa Marta“ auch nennen, Tribut und damit allen ihren Bewohnern - ob Tier oder Mensch.



Jorge Gamboa, ein kolumbianischer Architekt und Professor, auch als hervorragender Fotograf bekannt, hat das Land bereist, Alltag und Leben der Indianer begleitet. Seine seelenvollen Aufnahmen, die jüngst - anregt durch die Kolumbianische Botschaft in Wien – im türkischen Kulturinstitut „Yunus Emre“ zu sehen waren, entführen in diese ferne, fremde Welt. Eine Welt voller Magie und Mystik. Gamboas Fotos sind spektakulär und leise zu gleich. Und sie zeigen auf wunderbare Weise, wie behutsam die Indianer mit diesem, vom Universum zu Verfügung gestellten Land, umgehen. Alles, was das Land und das Meer an Nahrung und Schönheit offerieren, wird als spirituell angesehen. Das Wasser, die Steine, die Bäume, die Wälder, die Sonne, das Licht – für die Indianer ist alles heilig. Niemand hat das jemals zuvor fotografisch so schön eingefangen wie Jorge Gamboa. Diese Fotoausstellung hat begeistert – und Lust gemacht, Kolumbien, im Speziellen aber die „Sierra Nevada de Santa Marta“ zu bereisen. (cp) ●

Meeresstrand und Mammutwiese. Geologie und Paläontologie des Weinviertels.

Die Weite des Weinviertels birgt im Untergrund eine reiche geologische Vergangenheit. Ausgehend von 600 Millionen Jahren alten Graniten, auf denen die Retzer Windmühle steht, bis hin zur jüngsten geologischen Ablagerung, dem eiszeitlichen Löss, beschreiben die Autoren die Entstehung der Landschaft des Weinviertels. Schicht für Schicht werden die kilometerdicken Ablagerungen der einstigen Meere für den Leser dokumentiert. Muscheln und Schnecken aus Sand- und Tongruben wie auch Weinkellern zeugen von tropischem Klima und Meeresverbindungen, die vom Weinviertel bis zum Indopazifik im Osten reichten. Sturmfluten und Tsunamis sind hier ebenso überliefert wie dunkle Tiefseeablagerungen.

Krokodile, das weltgrößte Austernterriff bei Stetten, Seekühe und Delfine sind Zeugen des maritimen Weinviertels. Gigantische Hauerelanten und riesige Mammuts waren in der geologischen Neuzeit am Land unterwegs. Neben der geologischen Entwicklung der Landschaft und der Geschichte der einstigen Lebewesen befassen sich eigene Kapitel mit angewandten Themen wie den Bausteinen des Weinviertels, den



Mineralwässern, den Erdöl- und Erdgasvorkommen, der „bewegten Erde“ sowie der Forschungsgeschichte von Geologie und Paläontologie der Region. Zahlreiche Rekonstruktionen, paläogeografische Karten und Fossilbilder ergänzen dieses Werk, das die kaum beachtete Vielfalt des geologischen Untergrundes mit seinen Querverbindungen in den Alltag lebendig vor Augen führt. - **Meeresstrand und Mammutwiese. Geologie und Paläontologie des Weinviertels.** Von **Thomas Hofmann, Mathias Harzhauser & reinhard Roetzel**, erschienen in der Edition Winkler-Hermaden, ca. 22 €. ISBN 978-3-9504625-5-5. www.edition-wh.at ●

Koreanisches Jubiläumskonzert der Youngsan Gruppe.

Korea und Österreich sind langjährige Freunde, die auf eine 127-jährige Geschichte diplomatischer Beziehungen zurückblicken und Werte wie Demokratie und Menschenrechte teilen. Unsere beiden Länder haben ihre freundschaftliche Partnerschaft stetig ausgebaut und heute verfolgen sie als Partner eine zukunftsorientierte und sich ergänzende Zusammenarbeit, insbesondere auf dem Gebiet der Spitzentechnologie und der Wissenschaft. Die Youngsan-Gruppe ist seit 20 Jahren erfolgreich in Österreich verwurzelt und hat sich nicht nur als starkes und vorbildliches Unternehmen etabliert, sondern auch soziale Verantwortung im Bereich Kultur und Kunst übernommen. Bemühungen und Beiträge der Youngsan-Gruppe sowie des **Vorsitzenden Jong Bum Park**, die unsere freundschaftlichen kooperativen Beziehungen zwischen Korea und Österreich gefestigt haben und eine wichtige Rolle im Kulturbereich spielen. Dazu gehören die Wiener Philharmoniker, die Salzburger Festspiele, das Chopin Festival und Weitere. Sie unterstützen auch das Bank Ki-Moon Center und Ban Ki-Moon selbst, wenn sich dieser in Wien aufhält. Auch unterstützt Youngsan die Wissenschaft und Netzwerkaktivitäten.

Aus Anlass dieses 20jährigen Firmenjubiläums luden der Vorsitzende der Youngsan-Gruppe und Erster Vizepräsident der Österreichisch-Koreanischen Gesellschaft Dr. Jong Bum Park sowie der Präsident der Gesellschaft und **Volksanwalt Werner Amon, MBA**, am 14. September 2019 zu einem Konzert in den Brahmsaal des Wiener Musikvereins. Das Programm umfasste Werke von Mozart, Verdi, Puccini bis Dvorak und Lehar, wobei die beiden Gesangsinterpreten **Andrea Shin** (Tenor) und **Sunyeong Seo** (Sopran) besonders hervorstachen und frenetisch bejubelt wurden. Im Anschluss lud man in den Festsaal des Hotels Imperial zum Empfang – ein großer Tag in den Beziehungen zwischen Österreich und der Republik Korea. (edka) ●

Japan und das Naturhistorische Museum Wien.

2019 jährt sich zum 150. Mal die Unterzeichnung des österreichisch-japanischen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrages von 1869. Aus diesem Anlass veranstaltet das NHM Wien eine Sonderausstellung in Form eines Pfades, der im 1. Stock des Hauses zu ausgewählten japanischen Exponaten führt. Diese Präparate dokumentieren die ausgezeichneten Beziehungen, die Wissenschaftler des NHM Wien zu ihren japanischen Kolleginnen und Kollegen hatten und haben. Offizieller Ursprung dieser Beziehungen war die österreichische Ostasienexpedition (1869–1870), die zwei österreichische Kriegsschiffe, die Fregatte „Donau“ und die Korvette „Friedrich“, auch nach Japan führte.

Seit jener Zeit erfolgt ein reger Austausch von wissenschaftlichem Material und Gästen. Der sicher prominenteste Nutzer der Wiener Sammlungen war der japanische Kaiser, Tenno Akihito, ein angesehener Biologe und Fischkundler. Aus Anlass des aktuellen Jubiläums erhält das NHM Wien zwei seltene Tiefseehaie von den Kollegen des Kanagawa Prefectural Museum of Natural History als Geschenk. Rare und wertvolle Tiere, die für die Forschungsarbeit am Museum eine große Bereicherung darstellen. Sie sind natürlich auch im Rahmen der Sonderausstellung zu sehen und stellen ein besonderes Highlight dar!

Bemerkenswert ist, dass diese wertvolle Schenkung durch die Vermittlung von Frau **Nagako Mitsukuri** zustande gekommen ist. Sie stammt aus der Familie Mitsukuri, der auch der bekannte Zoologe Kakichi Mitsukuri (1857–1909) angehörte. Er stellte jenes Exemplar des Koboldhais zu Verfügung, nach dem die Art 1898 am California Institute of Sciences vom Ichthyologen D.S. Jordan erstmals beschrieben wurde. Benannt wurde sie nach dem Zoologen Mitsukuri und jenem Mann, der für den Fang des Fisches verantwortlich war, Alan Owston. Der Koboldhai trägt somit den lateinischen Namen *Mitsukurina owstoni*.

Die Übergabe der Geschenke erfolgte in Anwesenheit des Botschafters von Japan, **S.E. Kiyoshi Koinuma** an den Generaldirektor des Naturhistorischen Museums **Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl** am 18. Oktober 2019. Die Musikalische Begleitung erfolgte durch **Prof. Chung Lee** und der Sopranistin **Nagako Mitsukuri**. (edka) ●

Theaterkritiken.

„Das Gespenst von Canterville“ – der Langweiler an der Volksoper.

Obwohl die als Familienoper in der Volksoper gezeigte Österreichische Erstaufführung mit Donnerblech und Kettenrasseln begann ist ihr Fazit immer wiederkehrende Langeweile. Selbst bei der Premiere, wo beachtlich viele Kinder mit ihren Eltern teilnahmen, kam es zu keinerlei Emotionsausbrüchen der Kinder – ja einige schliefen – wie der Berichtstatter selbst erleben konnte, einfach ein. Und für die Erwachsenen war das ganze wieder zu schaumgebremst und ohne Gruselstimmung. Die auf Oscar Wildes berühmter Erzählung „The Canterville Ghost“ aus 1887 basierende Oper von **Marius Felix Lange** nach einem Libretto von **Michael Frowin** wurde mehrfach für Sprech- und Opernbühnen adaptiert und 14mal für Filmstoff verwendet. Felix Lange versetzte schließlich den Stoff ins Heute, die Neufassung wurde 2013 in Zürich uraufgeführt und bereits für Berlin 2014 grundlegend überarbeitet. Obwohl **Philipp M. Krenn**, der zuletzt bei der Oper „Pinocchio“ sehr erfolgreich war, inszenierte, kam diese Inszenierung nicht annähernd an die Pinocchio-Inszenierung heran.



Bei dieser Neuinszenierung wurde aus dem US-Diplomaten ein auf und abgeklärter Immobilienunternehmer namens Georg König (**Reinhard Mayr**) der mit seinen drei Kindern die Ruhe des Schlossgespenstes stört. Dieser Sir Simon (**Morten Frank Larsen**) ist nach Jahrhunderten des Spukens müde (so verhält er sich auch) und würde sich am liebsten zur Ruhe setzen, doch die Zwillinge (**Lukas Karzel** und **Stefan Bleiberschnig**) von Georg König erschrecken nun umgekehrt das Gespenst. Königs Assistentin (**Rebecca Nelson**) wiederum plant gar eine radikale Renovierung des Anwesens. Einzig die Tochter Virginia (**Anita Götz**) hat ein Herz für Sir Simon. Obwohl er nach dem Mord an seiner Frau zum Spuken verdammt ist, will sie ihn erlösen (siehe das Thema aus dem „Fliegenden Holländer“) was ihr auch schließlich gelingt und sich schlussendlich herausstellt, das König das Haus gar nicht kaufen kann, da es nach dem Tod eines Nachfahren von Sir Simon an dessen unehelichen Sohn David (**Paul Schweinester**), dem Sohn der Haushälterin Ceciila Umney (**Regula Rosin**) fällt, mit der

dieser ein Verhältnis hatte. Die Musik von Felix Lange sorgt für Gruselklänge, bleibt stets tonal, ist aber selbst für Erwachsene schwer zu ertragen, was sollen da die Kinder sagen? Sie ist anstrengend obwohl das Dirigat von Gerit Prießnitz opulent und gekonnt eingesetzt wird. Bei lyrischen Passagen ist die Formalität besser aber als Fazit keine Musik für Familien und schon gar nicht für Kinder.

Positiv sind in Philipp Krenns Inszenierung aber besonders die Videoprojektionen. Das großartig verwunschene Bühnenbild von Walter Schütze wird durch diese Videos von **Roman Hansi** richtig lebendig. Dies ist essentiell für die Wirkung der Inszenierung der aber mehr Tiefgang und in manchen Passagen mehr Aktion fehlt. Ein „Gespenst zum Kuschn“ sollte man es nennen, wenn da nicht diese aufreibende Musik wäre. Sicherlich wird die Fassung auch keine endgültige sein. Am Ende ein zögerlichen Applaus – die Kinder schliefen ja schon. Weitere Aufführungen unter www.volksoper.at. (edka) ●

Der Musikklassiker „Cabaret“ an der Volksoper im Trubel der Zeitenwende.

„Willkommen, Bienvenue, Welcome“, mit dieser Melodie im Musical „Cabaret“ des Autorenduos John Kander und Fred Ebb eröffnete die Volksoper nicht nur ihre neue Saison sondern es ist auch unglaublicher Weise das erste Mal, dass dieses großartige Musical an der Volksoper aufgeführt wird. Entscheidender als sein kolossaler Bühnenerfolg 1972 mit Liza Minnelli ist hier aber das Phänomen der Zeitenwende, denn, während die Zuseher noch willkommen geheißen werden braut sich über den Dächern von Berlin bereits das Unheil zusammen; allerdings ist die braune Machtergreifung nur zu ahnen.

Das Stück lebt von scharfen Kontrasten, hier der Kit-Kat-Club mit seiner frivolen Atmosphäre und aufgesetzten Fröhlichkeit, dort die Nationalsozialisten, die bald die Macht übernehmen werden; ein sprichwörtlicher Tanz auf den Vulkan, eine musikalische Komödie die am Abgrund spielt.



Clifford Bradshaw (**Jörn-Felix Alt**), ein junger amerikanischer Schriftsteller ist nach Berlin gekommen, um sich für seinen neuen Roman inspirieren zu lassen. Aufgrund seines knappen Budgets quartiert er sich in der preisgünstigen Pension eines ergrauten Fräuleins namens Schneider (**Dagmar Hellberg**) ein. Aber Berlin hält nicht nur Not und Arbeit für ihn parat, er trifft im legendären Kit-Kat-Club das für ihn aufregendste Geschöpf des Berliner Nachtlebens: die englische Sängerin Sally Bowles (**Bettina Mönch**). Sie finden himmlisch zueinander und erleben eine intensive Liebe im romantischen Fieber der Zeitenwende. Die Regie von **Gil Mehmert** ist abwechslungsreich, das Dirigat von **Lorenz C. Aichner** schmissig und perfekt einstudiert, Chor, Tänzer und Varietémusiker tragen wesentlich zum Schwung der ganzen Aufführung bei. Den Vogel aber schießt wie fast immer **Robert Meyer** als honoriger, jüdischer Obsthändler ab in seiner berührend subtilen Darstellung dieser Rolle.

Ganz im Gegensatz dazu, die koboldhafte Conferencier (**Ruth Brauer-Kvam**) die viel zu laut und aufdringlich ihren Part verkörpert. Auch ihre politische Holzhammermethode ist absolut fehl am Platz, weniger wäre mehr gewesen und man fragt sich ob sie die richtige Besetzung ist – oder musste man sie nehmen?! Als Fazit bleibt: diese Aufführung ist gekonnt gemacht, die verwendete Fassung war die richtige Wahl, da sie alle Songs die für Cabaret jemals verwendet wurden zur Aufführung bringt, wiewohl die Besetzung nicht durchgehend überzeugt. Trotz allem sehr empfehlenswert – die Premiere erlebte stehende Ovationen. (edka) ●

Dauerausstellungen.

Wien Museum: Der Neidhart Festsaal. Eine Reise ins Mittelalter.

Die spektakulären Wandmalereien des Neidhart FestsaaIs vom Beginn des 15. Jahrhunderts sind die ältesten erhaltenen säkularen Raumdekorationen Wiens. Die mehr als 15 Meter lange Bemalung - in Seccotechnik hergestellt - wurde vom wohlhabenden Tuchhändler Michel Menschein 1407 in Auftrag gegeben. Sie erzählt Geschichten in der Tradition des berühmten Hofsängers Neidhart (ca. 1180-1240) im Wandel der Jahreszeiten. Das auf das 13. Jahrhundert zurückgehende Gebäude und die berühmten Wandmalereien geben einen faszinierenden Einblick in das Leben einer reichen mittelalterlichen Familie.

Die Ausstellung ist Dienstag bis Sonntag und Feiertag von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr zu besuchen. 1010 Wien, Tuchlauben 19. Weitere Informationen finden Sie unter www.wienmuseum.at. ●



Ausstellungen bis Jänner 2020.

Secession: Kaiser – Bircken – Arunanondchai.

Kaiser kombiniert in seinen Bildern Fotografie, Malerei und Grafik. Sowohl mit der selbstgebauten Camera Obscura aufgenommene Fotografien als auch kameralos erzeugte Cyanotypien und Fotogramme stellen die Grundlage für die weiterfolgende malerische Bearbeitung dar. - Leitmotive im Werk von **Alexandra Bircken** sind der menschliche Körper und seine verschiedenen Hüllen, die als Haut und als Bekleidung seinen Bezug zur Welt definieren. - Der Künstler und Filmemacher **Korakrit Arunanondchai** richtet in einem einzigen umfangreichen Werkkomplex das Augenmerk auf die Idee eines lebenden Archivs. Sein Interesse gilt dabei Beziehungen, die lange Zeit fortauern und sich mit den Menschen und ihren Körpern verändern. - Die Ausstellungen sind bis 10. November 2019 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.secession.at. ●

Architektur im Ringturm: Albanien.

Bis in die frühen 1990er Jahre wurde Albanien als „Europas letztes Geheimnis“ gehandelt, kaum jemandem wurde Zutritt gewährt. Auch heute noch beschränkt sich die Vermittlung der Landeskenntnisse weitestgehend auf

touristische Literatur. Hier schlägt „Architektur im Ringturm“ eine Brücke und widmet sich in dieser Ausstellung samt zugehörigem Katalog der vielfältigen Baukultur des südlichsten europäischen Landes an der Adria.

Die aus architektonischer Perspektive relevanten Zeitabschnitte seit der Selbständigkeit Albaniens mit Beginn des 20. Jahrhunderts lassen sich in vier Abschnitte gliedern: die Zeit vom Ersten Weltkrieg bis zum Jahr 1939, die Besetzung Albaniens durch italienische Truppen bis zum Jahr 1943, die kommunistischen Jahre der Diktatur bis 1990 und schließlich der Zeitabschnitt 1990 bis heute. – die Ausstellung ist bis 22. November 2019 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.wst-versicherungsverein.at. ●

Albertina: Maria Lassnig.

Zum hundertsten Geburtstag würdigt die Albertina Maria Lassnig (1919-2014) mit einer umfassenden Retrospektive. Die Ausstellung setzt an jenem Punkt in Maria Lassnigs **künstlerischer** Entwicklung an, ab dem sie keine Suchende im künstlerischen Dialog mit Kunstströmungen der Moderne und der zeitgenössischen Kunst mehr ist, sondern mit einer aus sich selbst heraus entwickelten innovativen Bildsprache die sie bewegenden Themen selbständig zu entfalten vermag. Lassnigs besonderer Umgang mit Farbe stellt einen ebenso wesentlichen Aspekt ihrer faszinierenden Kunst dar wie die schier unerschöpfliche Vielfalt der Themen und Inhalte ihrer Bildwelten. – Die Ausstellung ist bis 1. Dezember 2019 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.albertina.at. ●

Oberes Belvedere: Josef Ignaz Mildorfer. Rebell des Barock.

Zum dreihundertsten Geburtstag Josef Ignaz Mildorfers (1719-1775) widmet das Belvedere dem Barockmaler eine Ausstellung. In seinem Jubiläumsjahr erhält der gebürtige Tiroler damit die erste Einzelpräsentation. Im Besitz des Belvedere ist eines der musealen Hauptwerke des Künstlers, die „Heilige Dreifaltigkeit mit den Heiligen Rochus, Florian, Sebastian und Johannes von Nepomuk“ Das Altarbild kam Anfang des 20. Jahrhunderts als Schenkung in die Sammlung und wurde anlässlich der Ausstellung restauriert. Dies ist einer der Gründe, warum das Belvedere das Oeuvre von Josef Ignaz Mildorfer präsentiert. – Die Ausstellung ist noch bis 6. Jänner 2020 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●



Albertina: Albrecht Dürer.

Seit Jahrzehnten war das Werk Albrecht Dürers (1471-1528) nicht in dieser Fülle zu erleben: die Albertina in Wien ist Heimat zahlreicher weltweit bekannter Ikonen der Zeichnung, darunter der Feldhase, die Betenden Hände und das Große Rasenstück. Die um wertvolle internationale Leihgaben ergänzte Ausstellung präsentiert im Herbst 2019 mit über 200 Exponaten Dürers zeichnerisches, druckgrafische und malerisches Werk. Zu ihrer Wiedereröffnung 2003 konnte die Albertina mit ihrer letzten Dürer-Ausstellung eine halbe Million Besucher begrüßen. Mit über 100 Zeichnungen, einem Dutzend Gemälde, persönliche Aufzeichnungen und anderen seltenen Dokumenten wird das Werk des Renaissance-Genies nun noch umfassender gezeigt als jemals zuvor. – Die Ausstellung ist bis 6. Jänner 2020 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.albertina.at. ●

Weltmuseum: The Majlis.

Die internationale Wanderausstellung „The Majlis – Cultures in Dialogue“ des Sheikh Faisal Bin Qassim Al Thani Museum in Doha, Katar, gastiert nach Stationen in Valetta und Paris seit September im Weltmuseum Wien.

Der Majlis hat die islamisch-arabische Zivilisation über Jahrhunderte geprägt und diente dabei als ein Zentrum für soziale Treffen, für politische Debatten, Entscheidungen, Unterricht und Diskussion. Eigentlich per definitionem ein „Ort zum Sitzen“, ist der Majlis in der Tat **stets** viel mehr gewesen. Er ist ein fester Bestandteil der arabischen Gesellschaft, das Herz und die Seele der Gemeinschaften, der Schauplatz von Diskussionen, fröhlichen Festen und hitzigen Fußballspielen. – Die Ausstellung ist bis 7. Jänner 2020 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.weltmuseumwien.at. ●

Kunstforum Wien: Pierre Bonnard.

Mit dieser Ausstellung präsentiert das Bank Austria Kunstforum Wien erstmals in Österreich den rätselhaft-aufregenden Meister des Postimpressionismus Pierre Bonnard. Aufgewachsen im bürgerlichen Ambiente eines Vororts von Paris, hat Bonnard erste künstlerische Erfolge im Kreis der Nabis. Hier erwacht auch sein Interesse an der die Konventionen des westlichen Sehens in Frage stellenden Ästhetik der japanischen Farbholzschnitte. Sie wird ihn sein gesamtes Werk begleiten – und ihm den Beinamen „Le nabis très Japonard“ einbringen. Seine eigentliche Bildsprache entwickelt Bonnard jedoch erst nach der überwältigenden Erfahrung des Lichts des Südens: 1909 bei einem längeren Aufenthalt in St. Tropez. Die leichtdurchdrängten, leuchtend-changierenden Farben des Mittelmeers – wo er sich auch in den 1920er Jahren niederlassen wird – bestimmen von nun an seine Malerei. – Die Ausstellung ist bis 12. Jänner 2020 zu besuchen. Weitere Informationen unter www.kunstforumwien.at. ●

Belvedere 21: Henrike Naumann.

Henrike Naumanns Rauminstallation im Belvedere 21 versetzt die Besucher ins Jahr 1990 und skizziert ein fiktives Szenario, in dem sich politische Verschwörungstheorien mit persönlichen Schicksalen und den Brüchen der deutsch-österreichischen Geschichte verbinden.

„Henrike Naumann gehört zu den Shootingstars der jungen Szene. Sie überführt zeitgemäße Themen in szenografisch gestaltete Räume und geht dabei der Frage nach, wie sich die Radikalisierung weiter Teile der Bevölkerung in der Inneneinrichtung widerspiegelt“, so Stella Rollig, Generaldirektorin des Belvedere. – die Ausstellung ist bis 12. Jänner 2019 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●

Unteres Belvedere: Wolfgang Paalen.

Wolfgang Paalen (1905-1959) war der einzige österreichische Künstler im Kreis der Pariser Surrealisten. Als Kosmopolit, Vordenker, Schriftsteller und bedeutender Impulsgeber etablierte er sich darüber hinaus als Schlüsselfigur in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Das Belvedere widmet seinem Schaffen und Wirken nun eine längst überfällige museale Aufarbeitung.

Der 1905 in Wien geborene Wolfgang Paalen prägte durch seine Werke und seine Publikationen maßgeblich die europäische



Wolfgang Paalen, „Paysage totémique“, 1938, Privatsammlung Paris

und die US-amerikanische Kunst der 1930er bis 1950er Jahre. Einer breiten Öffentlichkeit sind seine Bilder und Skulpturen heute dennoch kaum bekannt. – Die Ausstellung ist bis 19. Jänner 2020 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●

Unteres Belvedere: Johanna Kandl.

Mineralien aus Zypern, Gummi arabicum aus dem Sudan, Koschenille-Schildläuse von Lanzarote: Das Material eines Bildes erzählt neben dem Sujet eine eigene Geschichte. Es ist eine bewegte Erzählung von Menschen, ihrer Lebens- und Umwelt. In ihrer Ausstellung in der Orangerie des Unteren Belvedere beschäftigt sich die österreichische Künstlerin Johanna Kandl mit dieser substanziellen Seite von Kunst. – Die Ausstellung ist bis 19. Jänner 2020 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●

Kunsthistorisches Museum Wien: Caravaggio & Bernini.

Die Ausstellung präsentiert ein großes und überwältigendes visuelles Barockspektakel im Kunsthistorischen Museum. Im Zentrum stehen dabei die bahnbrechenden Werke des Malers Michelangelo Merisi da Caravaggio (1571-1610) und des Bildhauers Gian Lorenzo Bernini (1598-1680). Erstmals sind die beiden weltberühmten Protagonisten, die jeweils auf ihre Art stilbildend für die europäische Kunst des 17. Jahrhunderts waren, gemeinsam in einer Ausstellung vereint. Was sie verbindet, ist eine neue Aufmerksamkeit für die wirklichkeitsnahe Naturdarstellung und für das Pathos großer Gefühle. Die Entdeckung der menschlichen Regungen als theatralisches Anliegen des Barocks ist dann auch das zentrale Thema der Ausstellung, die – von Caravaggio bis Bernini – rund siebzig Meisterwerke **römischer** Malerei und Skulptur in einen einzigartigen Dialog setzt. – Die Ausstellung ist bis 19. Jänner 2020 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.khm.at. |



Johanna Kandl, Ohne Titel (Detail), 2017.
Privatbesitz Johanna Kandl © H&J Kandl, 2018.
Foto: Johannes Stoll © Belvedere, Wien

– von Caravaggio bis Bernini – rund siebzig Meisterwerke **römischer** Malerei und Skulptur in einen einzigartigen Dialog setzt. – Die Ausstellung ist bis 19. Jänner 2020 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.khm.at. |

Albertina: Arnulf Rainer. Eine Hommage.

Arnulf Rainer zählt zu den bedeutendsten und einflussreichsten Künstlern der Gegenwart. Am 8. Dezember feiert er seinen 90. Geburtstag – diesen Anlass greift die Albertina auf, um ihn mit einer Hommage aus den reichen Beständen der eigenen Sammlung zu ehren. Präsentiert wird eine Auswahl an Schlüsselwerken und richtungsweisenden Werkgruppen. Sie veranschaulichen als zentrale Positionen die prinzipiell dialektische Grundhaltung des Künstlers. Zwischen seinen Bildern entfaltet sich eine intensive Zwiesprache über malerische Qualitäten und grafische Linienstrukturen, eröffnen sich Dialoge über ein Ausloten von Fläche und Raum... - Die Ausstellung ist bis 19. Jänner 2020 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.albertina.at. ●

Leopold Museum: Richard Gerstl. Inspiration- Vermächtnis.

Mit Richard Gerstl, Inspiration – Vermächtnis widmet das Leopold Museum dem ersten österreichischen Expressionisten eine umfassende Ausstellung. Noch vor Oskar Kokoschka und Egon Schiele schuf Richard Gerstl ein eigenständiges expressives Oeuvre voller sti-

listischer Neuerungen, die den Konventionen der damaligen Zeit radikal widersprachen. 25 Jahre nach der letzten monografischen Präsentation in Österreich erforschen die Kuratoren der Ausstellung, Hans-Peter Wipplinger und Diethard Leopold, künstlerisch-kulturelle Kontexte und präsentieren erstmals mittels Gegenüberstellungen die intensive Auseinandersetzung Gerstls mit der internationalen, modernen Malerei seiner Zeit. – Die Ausstellung ist bis 20. Jänner 2020 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.leopoldmuseum.org. ●

Technisches Museum Wien: Special Effects.

Was wäre eine Filmwelt ohne Spezialeffekte? Sie sind ein wichtiger Teil der Filmindustrie und werden in jedem Genre eingesetzt. Doch wie erzielen sie ihre Wirkung und wie werden sie technisch umgesetzt? Genau diesen Fragen widmet sich „Special Effects. Die interaktive Ausstellung für Filmfans“, welche von 18. Oktober 2019 bis 5. Juli 2020 zu sehen ist.

Die Sonderausstellung der „Cité des Sciences et de l'Industrie de Paris“ ist das erste Mal außerhalb von Frankreich zu sehen und erzählt auf mehr als 700 m² die Geschichte der Spezialeffekte von der Reproduktion bis in den Kinosaal und macht diese interaktiv erlebbar. Begleitend zur Ausstellung gibt es ein „Filmstudio“ für Workshops, in dem hinter die Kulissen geblickt werden kann. – Weitere Informationen finden sie unter www.technischesmuseum.at. ●

Weinjahrgang 2019

Nach einem normalen Austrieb konnten auch heuer wieder trotz einiger kritischer Näch- te Spätfrostschäden vermieden werden. Im Gegensatz zum Vorjahr fand die Blüte dieses Jahr



rund zwei Wochen später statt, was einen Normalzeitpunkt bedeutet. Die große Hitze im Juni 2019 mit Rekordtemperaturen über 30° Celsius führte dann zu einem raschen Vegetationsfortschritt. Die trockene und heiße Witterung war auch der Grund dafür, dass heuer in ganz Österreich sehr gesundes Traubenmaterial zur Verfügung steht, da diese Trockenheit um und nach der Blüte keinerlei Pilzkrankheiten aufkommen ließ.

Wie wird der Jahrgang 2019? Der Vegetationsverlauf des Weinjahrganges 2019 lässt

einen vollreifen Weinjahrgang erwarten. Durch die Trockenheit nach der Blüte im Juni und auch im Juli sind die Beerendurchmesser etwas kleiner, was auch sehr aromatische Weine erwarten lässt. Durch die Verschiebung der Reife in einen normalen, etwas kühleren Zeitraum rechnen die Winzer mit hohen Zuckerkonzentrationen, aber auch mit einem ausreichenden Maß an Säure, weswegen heuer sehr harmonische und ausgewogene Weine erwartet werden können.

Es ist durchaus anzunehmen, dass die Weine heuer neben guter Reife und vollem Körper auch Finesse und Frische haben werden, weil zur Fruchttiefe auch ein gutes Säurerückgrat dazukommen könnte. ●

2020 Concert for Chinese New Year Invitation

Vienna
of Sound
of Spring
Festival

Friedrich Pfeiffer
Philharmonic Generations Vienna

Tuesday, 04th of February 2020 at 7.30 PM
Golden Hall, Musikverein Vienna